KuMö Journal

Ausgabe Nr. 6

März 2014

Liebe Leser,

ao schnell vergeht ein Jahr und jeder fragt sich wo denn nur die Zeit geblieben ist. Auch im vergangenem Jahr gab es wieder viele Ereignisse in unseren Dörfern. Meilerfest, Triathlon, Eineihung des umgebauten Kindergartens mit Tag der offenen Tür in Mörsbach, Kartoffelfest in Kundert und nicht zu vergessen die Bundestagswahl. Alle Ereignisse haben eines gemeinsam: Sie haben nicht nur die Dorfbewohner begeistert, sondern den Bekanntheitsgrad unserer Dörfer gesteigert. Triathlon und Kartoffelfest sind Ereignisse, die schon weit über die Grenzen unserer Dörfer bekannt sind und gerne von Auswärtigen besucht werden
Der SWR präsentierte in der Landesschau die Nisterstrasse in Burbach und das Wahlergebnis in Kundert hat es sogar bis in den Bundestags-Live-Ticker geschafft: „Traumergebnis in Kundert für Gabi Weber, 71,5% stimmten für die SPD“ war dort zu lesen.
Irgendwie ist man dann schon ein wenig stolz auf unsere Dörfer; denn scheinbar sind unsere Gemeinden nicht nur für uns Bewohner interessant, sondern sogar bundesweit haben wir es geschafft die Aufmerksamkeit auf uns zu lenken.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe des KuMö-Journals.

Euer Redaktionsteam

Inhalt

ARGE Storch.....3

Bundestagswahl.....4

Kartoffelfest in Kundert.....6

Gabi Weber:
Vom Kartoffelfest in den Bundestag.....8

Riesen Pilze.....10

Dat schwarze Lurer.....11

Koh balt doh.....11

Das Mörsbach Lied.....12

KuMö-Ferienaktion.....13

Meiler unter Dampf.....14

Aufbau eines Kohlemeilers.....15

Oktoberfest Mörsbach.....17

Seniorenausflug.....18

Karneval Mörsbach.....19

Veranstaltungen.....20

Impressum:
Herausgeber OrtsgemeindenKundert und Mörsbach
Redakteure: Dorothee Hoffmann, Ilse Schneider, Egon Müller, Bärbel Müller
Korrektur: Egon Müller
Druck Gemeindebriefdruckerei

Neue KuMö-Arbeitsgruppe „Storch“

Dass der Demographische Wandel auch vor unseren Dörfern keinen Halt macht haben wir ja schon berichtet. Deshalb hat sich jetzt eine KuMö-Arbeitsgruppe gebildet, die Mittel und Methoden entwickeln soll, der stetig sinkenden Einwohnerzahl entgegen zu wirken. Hierzu wurde von den Ortsgemeinden professionelle Hilfe hinzugezogen. Dr. Adebar traf bereits im Juli zu einem Arbeitsessen in „der Schlenk“ in Kundert ein. Auf seiner Durchreise gab er wertvolle Tipps zur Erhöhung der Einwohnerzahl weiter. Ob er in diesem Zuge auch gewisse Hinterlassenschaften zurückließ, war uns bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wir hoffen jedoch, dass seine Ratschläge nachhaltig Wirkung zeigen.

Fotos: Hilde Winter

Steckbrief Storch:

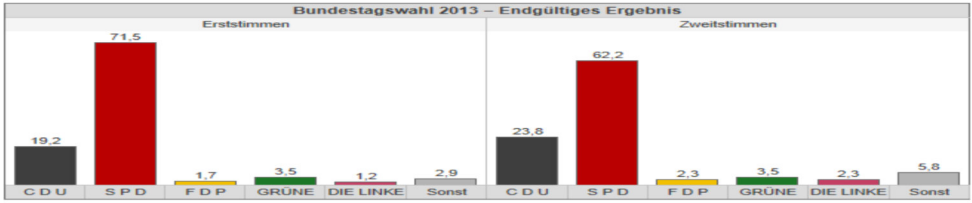
Größe: 100-110cm
Gewicht: 3-4,5kg
Nahrung: Amphibien, kleine Reptilien, junge Nager, Insekten und Jungvögel
Gelege:3-5 Eier
Brutzeit: 55-60 Tage
Verbreitung: weite Teile Europas, mittlerer Osten,Nordafrika
Lebenserwartung: 10-15 Jahre

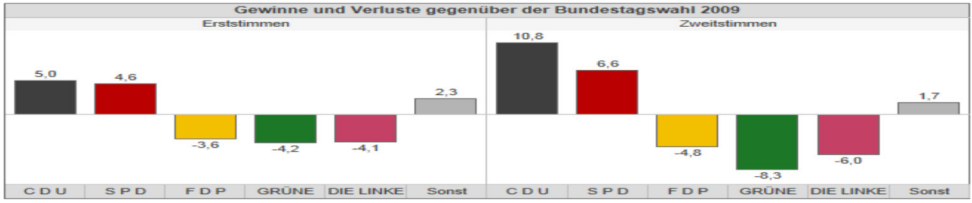
Die Weisstörche sind Zugvögel, deren Überwinterungsquartiere in Ost- und Südafrika liegen. Weissstörche sind nur wenig scheu. Schnabelklappern und Flügelpumpen dienen der Kommunikation untereinander aber auch zur Abwehr von Feinden.
Ihre Nester können einen Durchmesser von bis zu 2m, eine Höhe bis 4m und bis zu 2t schwer sein.
Die Weißstörche gehören zu den gefährdeten Arten Rote Liste 3).

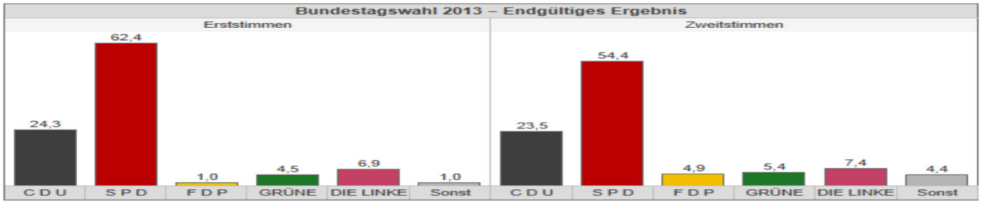
Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2013

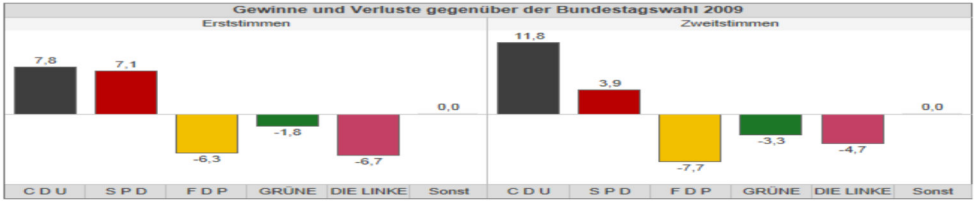
Auf der nächsten Seite findet ihr die Aufschlüsselung der Bundestagswahlergebnisse vom September. Zu beachten ist, dass in diesen Statistiken die Briefwähler nicht berücksichtigt wurden. Die Briefwähler wurden nur dem Ergebnis des Wahlbezirkes zugerechnet und nicht den Einzelergebnissen der einzelnen Kommunen beigezählt.

Quelle: Sstatistisches Landesamt Rheinland-Pfalz









Sowohl in Mörsbach, als auch in Kundert haben sich die Bürger mehrheitlich für die SPD entschieden. Besonders hoch war das Ergebnis in Kundert, so dass manchem SPD-Gegner hierzu nur eine hämische Bemerkung in den Sinn kam: „Ein ähnlich hohes Wahlergebnis hatten wir schon einmal...“ Mit dieser Anspielung auf die Wahl von 1936 sollte man doch eher vorsichtig umgehen. Gott sei Dank haben sich die Zeiten haben!

Das Wahlergebnis bedeutet doch nur eins: Mehr als zwei Drittel im Dorf haben sich für eine von vielen politischen Parteien entschieden. So viel politische Gemeinsamkeit können nur wenige Dörfer aufweisen.

Bundestagswahlergebnisse 2013 Kundert

	Bundestagswahl 2013				Bundestagswahl 2009					
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Diff.	Anzahl	%	Diff.
Wahlberechtigte	228		228		230			230		
Wähler	174	89,7	174	89,7	171	88,1	1,6	171	88,1	1,6
Ungültige Stimmen	2	1,1	2	1,1	2	1,2	-0,1	2	1,2	-0,1
Gültige Stimmzettel	172	98,9	172	98,9	169	98,8	0,1	169	98,8	0,1
CDU	33	19,2	41	23,8	24	14,2	5	22	13	10,8
SPD	123	71,5	107	62,2	113	6639	4,6	94	55,6	6,6
FDP	3	1,7	4	2,3	9	5,3	-3,6	12	7,1	-4,8
GRÜNE	6	3,5	6	3,5	13	7,7	-4,2	20	11,8	-8,3
DIE LINKE	2	1,2	4	2,3	9	5,3	-4,1	14	8,3	-6
PIRATEN	1	0,6	0	0,0	-	-	0,6	3	1,8	-1,8
NPD	1	0,6	0	0,0	1	0,6	0	1	0,6	-0,6
REP	-	-	1	0,6	-	-	-	0	0,0	0,6
ÖDP	-	-	1	0,6	-	-	-	0	0,0	0,6
MLPD	-	-	0	0,0	-	-	-	0	0,0	0
AfD	-	-	5	2,9	-	-	-	-	2,9	
pro Deutschland	-	-	0	0,0	-	-	-	-	0,0	
FREIE WÄHLER	3	1,7	2	1,2	-	-	1,7	-	1,2	
pdv	-	-	1	0,6	-	-	-	-	-	0,6
sonstige	-	-	-	-	-	-	-	2	1,2	-1,2

Bundestagswahlergebnisse 2013 Mörsbach

	Bundestagswahl 2013				Bundestagswahl 2009					
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Diff.	Anzahl	%	Diff.
Wahlberechtigte	375		375		387			387		
Wähler	204	68,5	204	68,5	211	67,0	1,5	211	67,0	1,5
Ungültige Stimmen	2,0	1,0	0	0	5	2,4	-1	5	2,4	-2,4
Gültige Stimmzettel	202	99	204	100	206	97,6	1	206	97,6	2,4
CDU	49	24,3	48	23,5	34	16,5	8	24	11,7	11,8
SPD	126	62,4	111	54,4	114	55,3	7	104	50,5	3,9
FDP	2	1,0	10	4,9	15	7,3	-6	26	12,6	-7,7
GRÜNE	9	4,5	11	5,4	13	6,3	-2	18	8,7	-3,3
DIE LINKE	14	6,9	15	7,4	28	13,6	-7	25	12,1	4,7
PIRATEN	1	0,5	0	0,0	-	-	1	6	2,9	-2,9
NPD	1	0,5	0	0,0	2	1,0	-1	2	1,0	-1,0
REP	-	-	0	0,0	-	-	-	0	0,0	0,0
ÖDP	-	-	0	0,0	-	-	-	1	0,5	-0,1
MLPD	-	-	0	0,0	-	-	-	0	0,0	0,0
AfD	-	-	8	3,9	-	-	-	-	-	3,9
pro Deutschland	-	-	0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
FREIE WÄHLER	0	0,0	0	0,0	-	-	0	-	-	0,0
pdv	-	-	1	0,5	-	-	-	-	-	0,5
sonstige	-	-	-	-	-	-	-	0	0,0	0,0

Kartoffelfest Kundert

Scheinbar hat der Wettergott viel für das Kunderter Kartoffelfest übrig. Denn wie auch beim letzten mal, dreht er pünktlich zu Beginn des Festes den Wasserhahn ab und polierte kräftig die Sonne.

Viele Leute aus der ganzen Umgebung kamen, um vor allem die beliebten Kartoffelklöße und andere Kartoffelspeisen zu genießen. „Wie viele Klöße wir gemacht haben? Keine Ahnung, bei tausend haben wir aufgehört zu zählen“, erklärte Ilse Samson vom Team Klöße. Seit morgens um vier begannen Vorbereitungen und fast das ganze Dorf hat mit angepackt und den gemischten Chor bei einem sehr gelungenem Kartoffelfest unterstützt.

Mit solch einem Ansturm wie in diesem Jahr hatte wohl keiner gerechnet. Frühzeitig waren die Kartoffelklöße gegessen und auch am späten Abend war der Bierhahn im Pavillon „trocken gefahren“. Trotzdem waren sich alle einig: Es ist doch besser, wenn alles gegessen und getrunken wird, als wenn am Ende noch so viel übrig bleibt. Dann weiß man auch, dass es gut war!

Für gute Stimmung sorgte der Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Osterspai. Und auch das Viagra Sextett durfte mit der Hymne für Kundert: „Kundert du bist meine Heimat“ nicht fehlen.

Gabi Weber, MdB nutzte mit einigen Genossen die Gelegenheit und verbrachte ihren letzten Wahlkampftag in Kundert, wo sie ihren Wahlkampf auch begonnen hatte. Mit den Musikanten aus Osterspai wurde der Wahlkampf zum Wahltanz (Damenwahl?!) So ist es halt in Kundert...

„An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des gemischten Chores bei Allen bedanken, die sich für unseren Verein ins Zeug gelegt und uns so selbstlos unterstützt haben. Ohne diese Hilfe, die vielen fleißigen Hände, die gute Organisation mit den Vorstandskollegen und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist ein solches Fest nicht auf die Beine zu stellen“,

so der 1. Vorsitzende des gemischten Chores, Wolfgang Seibert

Impressionen 2013

Ein facebook Kommentar:

Vom Kartoffelfest in den Bundestag

Gabi Webers erste Tage als Abgeordnete in Berlin

Mit Kundert und Mörsbach verbindet die neue Bundestagsabgeordnete Gabi Weber ganz besondere Erinnerungen aus dem Wahlkampf im Sommer. So hatte sie ihre ersten Hausbesuche, begleitet von der "Westerwälder Zeitung" in Kundert und begleitet von "WWTV" in Mörsbach absolviert. "In Kundert und Mörsbach fiel quasi der Startschuss für den Wahlkampf auf der Straße", erinnert sich Gabi Weber gern an diesen Tag Ende Juli zurück. "Gemeinsam mit den örtlichen SPD-Vorständen und den beiden Bürgermeistern Egon Müller und Burkhard Schneider habe ich spannende Besuche gemacht, interessante Gespräche geführt und mich dazu noch sportlich betätigen können." Von Kundert aus ging es bis zum 21. September in weit über 100 der 297 Gemeinden des Wahlkreises. Der Kreis schloss sich dann einen Tag vor der Wahl auf dem Kartoffelfest in Kundert, mit dem Frau Weber in Begleitung ihres engeren Wahlkampfteams und des heimischen Landtagsabgeordneten Hendrik Hering ihren Wahlkampf beendete. Der Wahltag begann entspannt und ging in ein großes Zittern über. "Nachdem um 18:00 Uhr die Prognose raus war, hatte ich mich innerlich auf die Wiederaufnahme an meinem Arbeitsplatz in Koblenz am Montag eingestellt. Erst mit dem amtlichen Endergebnis tief in der Nacht war klar, dass ich über die Landesliste der SPD in den Deutschen Bundestag eingezogen bin", beschreibt Weber ihre Gefühlslage am Wahltag. Dann ging es Schlag auf Schlag. Weber hatte sich für den Wahlkampf mit Thomas Mockenhaupt aus Mörlen einen Koordinator gesucht, der viele Jahre in Berlin für Bundestagsabgeordnete gearbeitet hat. Sie war froh, dass er am 23. September einfach weitergearbeitet hat. So saß die neu gewählte Abgeordnete am Montag nach der Wahl nicht in Koblenz am Schreibtisch, sondern mit ihrem Wahlkampfleiter im ICE nach Berlin, denn gleich am folgenden Dienstag trat die neue SPD-Fraktion erstmals zusammen. In den folgenden Tagen galt es viel zu organisieren und Formulare zu bearbeiten. Gabi Weber wurde provisorisch mit ihrem Ausweis, einer Bahnfahrkarte und einem Laptop ausgerüstet, um für die ersten Schritte als Mitglied des Deutschen Bundestages gerüstet zu sein. Während sich die Parteien in den folgenden Wochen zu den Koalitionsverhandlungen trafen, hatte Gabi Weber alle Hände voll zu tun Mitarbeiter zu finden, Büros im Wahlkreis auszusuchen ihr Büro in

Berlin auszustatten und sich mit ihrem Arbeitgeber, dem DGB zusammenzusetzen und den zukünftigen Einsatz dort zu organisieren." In Berlin wurde in dieser Woche mein Büro renoviert und eingerichtet, sodass diese Baustelle abgearbeitet ist. Im Wahlkreis habe ich mich entschieden in Nassau,
Wirges und - gemeinsam mit Hendrik Hering - in Hachenburg Bürgerbüros einzurichten um für die Menschen meiner Heimat immer einen Anlaufpunkt bieten zu können", erläutert die Abgeordnete ihre Pläne im Wahlkreis. Die Büros vor Ort werden eingerichtet und stehen ab Mitte Januar für alle Bürgerinnen und Bürger offen. Bis dahin helfen die beiden Landtagsabgeordneten Tanja Machalet und Hendrik Hering mit ihren Büros aus. Das zukünftige Wahlkreis- und Bürgerbüro in Hachenburg befindet sich in der Graf-Heinrich-Straße 12 und der Ansprechpartner vor Ort wird Thomas Mockenhaupt sein, der durch seine Arbeit für Hendrik Hering, die er fortsetzen wird, im nördlichen teil des Wahlkreises bekannt sein wird."Mir ist es abschließend ein großes Bedürftnis, Sie liebe Bürgerinnen und Bürger aus Kundert und Mörsbach herzlich zu grüßen und mich für Ihre Stimmen bei der Bundestagswahl herzlich zu bedanken. Ich freue mich schon heute darauf wieder bei Ihnen Gast sein zu können", so Weber abschließend.

Gabi Weber auf einem Balkon der Westfassade des Reichstagsgebäudes mit Blick zum Kanzleramt

Riesenpilze entdeckt

Diese Parasole oder auch Riesenschirmlinge genannt konnte man im Herbst auf unseren heimischen Wiesen entdecken. Sie gedeihen besonders gut auf kalk- und silikathaltigen Böden. Daher bieten die gedüngten Wiesen der Landwirte beste Grundlage für diese Pilzsorte.

Die Parasole gehören zu den Speisepilzen. Allerdings sind nur ihr Hüte verwendbar, die geschmacklich an Haselnüsse erinnern.

Die Pilze können einen Durchmesser von bis zu 30 cm erreichen. Sie wachsen zunächst ei- oder kugelförmig aus der Erde und spannen dann später ihren Hut auf. Ganz besonders lecker schmeckt der Riesenschirmling in Olivenöl mit Zwiebeln angebraten und mit Salz, Pfeffer, Petersilie, Schnittlauch und etwas Knoblauch abgeschmeckt. Die beste Erntezeit ist, wenn der Hutrand noch nach unten zeigt. Aber Vorsicht bei der Zubereitung. Die Pilze nur abtupfen und nicht waschen, da sie sich ansonsten wie ein Schwamm vollsaugen. Eine andere Variante, den Pilz vorzubereiten ist, indem man ihn paniert und wie ein Schnitzel brät.

Datt schwarze Lurer

Der Gastwirt Emil konnte schrecklich böse werden. Außerdem verstand er sich auch nicht besonders gut mit seiner Schwiegermutter, die ab und zu auf Besuch kam.
Eines abends hatte er für einen späten Gast noch ein Kotelette in der Pfanne. Zwischendurch musste er zurück in die Wirtschaft um noch Bier zu zapfen. Die günstige Gelegenheit nahm der schwarze Kater wahr, schnappte das Kotelett aus der Pfanne und lief damit die Treppe hinauf, wo die Schwiegermutter in einer Kammer schlief. Emil, der den Kater die Treppe hinauf verschwinden sah, rief ihm wütend hinterher: „Du verdammtes schwarzes Lurer, wenn ich ens roff kummen, dann schlaan ich dir die Knochen kabott!“
Erschrocken hörte Emils Mutter das Geschrei und rief die Treppe hinunter: „Emil, Emil, sei doch froh, dass deine Schwiegermutter noch einmal zu Besuch gekommen ist, dann musst du doch nicht gleich wieder solche Ausdrücke tun!“

„Kobalt do“

Einst versuchten sich zwei Männer aus Niedermörsbach auf dem Steinacker in Bergbau. Besonders begehrt war damals Kobalterz, das zur Herstellung blauer Farbe dient. Nachdem sie schon einige Tage erfolglos gegraben hatten, brachte der Grochs Ludwig von der Grube Petersbach ein paar Brocken Kobalt mit und vergrub sie heimlich des nachts im „Anton`schen Bergwerk“. Am nächsten Tag arbeiteten die zwei Bergmänner weiter und stießen auf das Kobalt. Freudig liefen sie in das Dorf und riefen: „Gloria Viktoria - öt ös Kobald do, öt ös Kobalt do!“ Aber nach längerem Graben fanden sie kein weiteres Kobalt mehr und gaben die Grube auf.
Im nächsten Winter starb einem der beiden eine Kuh. Da es damals noch keine Abdeckereien gab, sollte die Kuh durch den Schnee, in das begonnene Bergwerk geschleift und dort beerdigt werden. Mit der Hilfe einiger Nachbarn, viel Mühe und Anstrengung brachte man die Kuh in Richtung der Grube. Schwer abgemüht rief plötzlich einer der Nachbarn hoch erfreut: **„Gloria - Viktoria, ens ös de Koh balt do!“**

Das Mörsbach-Lied

Texter unbekannt,
gesungen auf die Melodie des Kufsteinliedes

Kennt ihr den Ort, wo der Wind kräftig braust,
die alten fünf Eichen heftig rüttelt und zaust.
Wo in Gesellschaft manch Liedchen erkling,
das ist Obermörsbach, das merk` dir mein Kind
das ist Obermörsbach, das merk dir mein Kind!

Hollera die hi die hi die....

Wenn ich hier oben voll Ehrfurcht dann steh`,
und tief dor unten ins Nistertal seh,
mein Blick ins Tal geht, wo der Mörsbach verrinnt,
ein herrlich Gefühl, denn ich bin ein Märschber Kind,
ein herrlich Gefühl, denn ich bin ein Märschber Kind.

Gepflegt sind die Felder und Wiesen un Au`n,
von fleissgen Händen der Männer und Frau`n.
Hier wo die Luft ist noch sauber und rein,
in herrlichen Wäldern, komm atme sie ein,
in herrlichen Wäldern, komm atme sie ein!

Das Haus der Gemeinde steht mitten im Ort,
hie möchte ich bleiben und nichts zieht mich fort.
Möcht singen und spielen mit Lenchen und Franz,
möcht hüpfen und springen bei Musik und Tanz!

Die Spinnstub am Dienstag wird auch noch gepflegt,
die alten Bräuche, sie werden gehegt,
hier wird noch gesungen und oftmals gelacht
sehr fleißig gehäkelt und Blödsinn gemacht.
sehr fleißig gehäkelt und Blödsinn gemacht!

Drum alles in allem hier ist es sehr schön
und fragt mal jemand, ob er möcht weggehn,
wir halten zusammen und der Heimat die Treu`
Wir sind Wäller Kinder juchheisa, juchhei
Wir sind Wäller Kinder juchheisa, juchhei!

KuMö-Ferienspaßaktion

Die Gymnastikgruppe Mörsbach organisierte in diesem Jahr die Ku-Mö FerienspaßAktion vom 29. bis 31. Juli 2013.
13 Kinder aus Mörsbach und Kundert wurden während der drei Tage zu kleinen Zirkuskünstlern. Nach holprigen Anfängen und vielen „Ich kann das nicht“ lernten die Kinder mit Tüchern und Bällen jonglieren, Teller in der Luft zu drehen und gleichzeitig Hebefiguren durchzuführen.Schließlich kam der Spaßfaktor auch nicht zu kurz. Ganz beliebter Pausenfüller war die Disko, in der auch aktuelle Fernsehsendungen nachgespielt wurden. Außerdem wurde für die Abschlussveranstaltung Kulissen gebaut und aufgestellt. So viel Teamarbeit macht hungrig. Das Essen wurde vor Ort selbst mit zubereitet und gekocht.
Zur Premiere wurden Eltern und Großeltern eingeladen. Es wurde eine tolle Zirkusveranstaltung geboten.
Der Höhepunkt bildete das geheimnisvolle Gehen über Glasscherben.
Die Kinder und Zuschauer waren der Meinung, dass es eine tolle Veranstaltung war, die unbedingt wiederholt werden müsste.
Auch den Betreuerinnen hat es großen Spaß bereitet. An dieser Stelle ein Dankeschön an Michelle Lichtenthäler, Regina Idelberger und Edith Winter für die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe.
Die Fotos zeigen einen Querschnitt des Programms.

Bärbel Müller
Vorsitzende der Gymnastikgruppe Mörsbach

„Meiler unter Dampf“

Beißender Rauch lag für Wochen östlich von Obermörsbach über dem „Alten Berg“. Nach umfangreichen Vorarbeiten in den letzten Wochen setzte Chefköhler Rudi Jung seinen Meiler am 29. August in Brand.

Insgesamt fünfzehn Raummeter Buchenholz wurden in etwa drei bis vier Wochen durch Verglimmen in Holzkohle umgewandelt.

Im Dreischichtbetrieb wurde der Meiler rund um die Uhr bewacht und versorgt.

Undichte Stellen in der luftdichten Außenabdichtung aus Farnkraut, Grassoden und Mutterboden führen zum Verbrennen des Holzes und damit zur Selbstzerstörung des Meilerinhaltes.

Nach etwa drei Wochen Umsorgen rund um die Uhr wurde der Meiler geöffnet und die Holzkohle unter Erdreich und Abdeckmaterial zur Abkühlung freigelegt.

Neben vielen Informationen rund um das Köhlerhandwerk hatte Chefköhler Rudi Jung immer einen kühlen Trunk und Deftiges vom Grill zur Stärkung bereit.

Fotos: Gerd Heuzeroth

Der Kohlenmeiler - Die Kunst des schwarzen Gesellen

Holzkohle wurde bereits schon vor mehr als 7000 Jahren in der Ära der Kupfersteinzeit mit der Meilertechnik hergestellt. Zum Schmelzen des Kupfers wird eine hohe Temperatur benötigt, die mit normalem Holz nicht erreicht werden kann. Durch die Verkohlung im Holzmeiler wird das Holz mit so viel Kohlenstoff angereichert, dass sich der Heizwert verdoppelt.

Der Holzkohlemeiler wird wie folgt aufgebaut: Zunächst wird eine runde Meilerplatte geschaffen. Die Meilerplatte sollte zur Mitte hin gut 20cm ansteigen. Der Grund hierfür ist, dass die entstehenden Kondensate nach außen gedrängt und die Luftzufuhr verbessert wird. Bevorzugt werden windgeschützte Plätze, in deren Nähe sich Wasser befindet.

Als nächstes wird der Quandel (Zündschacht) errichtet. Vier Buchenstangen werden in einem Quadrat von ca. 40x40cm in die Erde gerammt und mit Querstreben zu einem Gerüst verbunden.

Der Quandel wird mit Buchenzweigen umflochten. Jetzt werden die Hölzer von ca. 1m Länge kreisförmig, mit der gespaltenen Seite nach innen, um den Quandel gesetzt. Nach Außen hin werden die Hölzer immer schräger gestellt. Dadurch erhält der Meiler später seine typische Kuppelform. Nachdem der erste Holzkreis (erste Gesetz) gestellt ist, wird nun das zweite Gesetz darauf gebaut. Ziel ist es das Holz möglichst dicht zu stapeln, damit nicht durch eine zu starke Durchlüftung ein offenes Feuer entstehen kann und gleichmäßig durchglühen kann. Mit dem dritten Gesetz erhält der Meiler seine Kuppel. Die Holzstücke werden so angepasst, dass eine Wölbung entsteht.

Nun wird das Holz mit Zweigen, Laub und Gras bedeckt und der Meiler erhält sein Rauhdach. Die letzte Schicht ist eine Erdschicht, die den Meiler luftdicht abschließt. Hierzu werden oft die Wasen verwendet, die zuvor beim Errichten der Meilerplatte ausgestochen wurden.

Jetzt kann der Meiler gezündet werden. Hierzu gibt der Köhler über den Feuerschacht Glut in den Meiler und füllt den Quandel mit Anfeuerholz. Zum Schluss wird der Feuerschacht mit einem Deckel abgedeckt. Jetzt muss der Köhler über die nächsten Tage und Wochen den Meiler beobachten. Immer wieder müssen Risse und Löcher im Meiler gestopft werden. Am Rauch kann der Köhler erkennen, wie er die Luftzufuhr regeln muss, damit der Meiler nicht verbrennt oder das Feuer erstickt. Nach der vollständigen Garung wird der Meiler mit Wasser abgelöscht und der Meiler kann geöffnet werden.

Die Köhler:
Rudi Jung
Reinhold Kapp
Werner Pithan

Oktoberfest in Mörsbach

Stimmumg, Spaß und Gute Laune

O`zoapft is!

jung samma. fesch samma...

Die Musi spüit a...

Joh mia sann de lustigen Holzsägerbuam...

Pfunds Kerle, die Sieger der Oktoberfest-Olympiade

Seniorenausflug

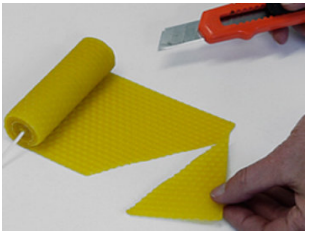
Am 19.September stiegen wir mit 45 anderen Seniorinnen und Senioren in den gecharterten Bus in Richtung Lahntal. Die Stimmung war gut und die Insassen hatten jede Menge zu erzählen.
Während der Fahrt wurden wir mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.
In Bad Ems wartete schon unser Ausflugsschiff „Stadt Bad Ems“.
Durch enge Schleusen schipperte uns der Kapitän sicher die Lahn abwärts.
Den Wettergott hatten wir auch auf unserer Seite sodass schnell das Aussichtsdeck genutzt wurde.
Uferlandschaft und Schleusenbetrieb konnten so sehr gut beobachtet werden.
Vorbei an den Gemeinden Nievern, Miellen, Friedland und Niederlahnstein müssen die Schiffe ab Bad Ems über vier Schleusen einen Höhenunterschied von 18m bis zum Rheinpegel überwinden.
Auf dem Rhein erreichte die „Stadt Bad Ems“ an den beiden Brauhäusern „Maximilians“ und „Koblenzer“ (früher „Königsbacher“) vorbei, schnell das Deutsche Eck um nach einer kleinen Schleife in der Moselmündung (deshalb Dreiflüssefahrt) unmittelbar neben der Talstation der Koblenzer Seilbahn anzulegen.

Nach einem kurzen Fußweg rheinaufwärts bis zum Pegelhaus Koblenz erreichte die Gruppe das Museum der Sektkellerei Deinhard am neu gestalteten Clemensplatz.
Im Stammhaus Deinhard werden alle Produkte der Wein- und Sektkellerei bevorratet und angeboten. Erfahrene Winzer erläuterten uns anschaulich die frühere personalintensive Flaschengärung im Gegensatz zu der heute üblichen Tankgärung im großen Stil.
Mit einer Sektprobe und anschließendem Einkauf erlesener Sekte verabschiedeten sich die Senioren um mit dem wartenden Reisebus in die engen Gassen nach Lahnstein zum Abendessen zu fahren.
Im „Winzerhaus Lahnstein“ mussten wir nicht lange auf unsere bereits vorbestellten Essen warten. Im Namen aller Senioren bedanken wir uns bei den Organisatoren und dem aufmerksamen Bordservice. Die ältesten Teilnehmer Hedwig Jung und Wilfried Idelberger erhielten ein kleines Präsent als Erinnerung an die Fahrt.
Wir sind alle gespannt wo uns die nächste Tour hinführt…

Bastelstunde mit den Landfrauen

Unter der fachmännischen Anleitung von Hannelore Heuzeroth bastelten die Landfrauen verschiedene Kerzen. Dabei wurden Wachsplatten mit größter Vorsicht in Form gebracht und verziert. Eigentlich kinderleicht, wenn man den richtigen Dreh erst einmal raus hatte. Viele schöne verschiedene Kerzenmodelle zauberten die Teilnehmer an diesem Nachmittag.

Und so wird`s gemacht:



Man benötigt Bienenwachsplatten und den entsprechenden Kerzendocht. Die Dochtstärke ist abhängig vom späteren Durchmesser der Bienenwachskerze. Der Docht wird an einer Seite geknotet und entlang des schmalen Randes der Bienenwachsplatte gelegt und dabei etwas eingedrückt. Nun kann die Kerze vorsichtig gerollt werden. Ist die Wachsplatte aufgerollt, wird der Knoten unterhalb der Kerze abgeschnitten. Nun kann man die fertige Kerze z. B. mit niedlichen Ansteckbienen verzieren. Die Bienen aber bitte vor dem Verbrennen wieder entfernen!

Tipp: Wenn man eine Ecke der Wachsplatte großzügig schräg abschneiden, bekommt die gerollte Bienenwachskerze einen sehr dekorativen Rand. Die Kerzen aus Bienenwachs sehen sehr dekorativ aus und verströmen beim Verbrennen einen angenehmen Duft.

Veranstaltungen

29.05.2014	**TM Kundert Mörsbach Openair-Konzert Bolzplatz Kundert**
19.07. - 20.07.2014	**Feuerwehr Mörsbach Feuerwehrfest**
09.08.2014	**SG Mörsbach Triathlon**
25.10.2014	**Feuerwehr Mörsbach Oktoberfest**

ständige Termine:

Landfrauen OV Kundert Mörsbach
jeden 2. Dienstag 15:00 Uhr im Monat Spielenachmittag, DGH Kundert

Jungschar
freitags 17:30 Uhr im ev. Gemeindehaus Mörsbach

Gemischter Chor Kundert
mittwochs 20:00 Uhr Chorprobe im DGH Kundert

SG Mörsbach
montags 20:30 Uhr allgemeines Fitnesstraining, Turnhalle Kroppach

Frauenchor Mörsbach
mittwochs 19:00 Uhr Chorprobe, ev. Gemeindehaus Mörsbach

Gymnastikgruppe Mörsbach
montags 20:00 - 21:30 Uhr Fitmix
mittwochs 18:30 - 19.30 Uhr Fitmix
donnerstags 17:30 - 18.30 Uhr Wirbelsäulengymnastik
donnerstags 18.45 - 19.45 Uhr Zomba Saa
alle Kurse im Turnraum des Kindergartens Mörsbach